

Christian Friedrich Tieck an August Wilhelm von Schlegel

München, 01.07.1805

Empfangsort	Coppet
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.App.2712,B,15,67
Blatt-/Seitenzahl	2 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	22,9 x 18,7 cm
Bibliographische Angabe	„Geliebter Freund und Bruder“. Der Briefwechsel zwischen Christian Friedrich Tieck und August Wilhelm Schlegel in den Jahren 1804 bis 1811. Hg. und kommentiert v. Cornelia Bögel. Dresden 2015, S. 103-106.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/letters/view/7682 .

[1] München am 1. Julius 1805.

Geliebter Freund und Bruder, ich schreibe dir meinem Versprechen gemäß noch einmahl von hier aus, und übersicke dir dabei die Vier Skizzen für Fr[au] von Stael, In disem Stil würde ich ohngefähr vorschlagen, das Grabmahl zu dekorieren. Auf einer derselben sind ein paar Bäume angedeutet, zu nur um daran zu erinnern, das mann das was von der Gibel Wand übrig leicht durch Bäume und Gebüsch zu Verdecken sei. alle 4 sind nach demselben Masstab gezeichnet. ein par davon dürften bei der Ausführung unbedeutende Veränderungen wegen der Thür leiden müssen. Es war mir aber in der Eil nicht möglich es selbst zu ändern. Nach dem auf disen Skitzten angegebenen Maß fange ich so bald ich nach Rom komm das Basrelief dort an. Wenn ich nicht dort bald einen Brief von dir oder Madame de Stael bekomme, das es Abbestellt, oder andre Befehle.

- Da hoffentlich noch in disem Jahr die Franzosen überall Herrn der See wie des Landes sind, so dürfte ja der Transport auf keinen Fall Schwierigkeiten machen. Laß mich bald eine Antwort erhalten, in Rom, denn Morgen früh reise ich endlich von hir ab. und hoffe in kürtzen in der Gelibten heiligen Stadt zu sein, bei meiner Schwester, und meinen Theuren Herzenskindern,

Mein Bruder ist noch immer krank, das heist nicht ganz hergestellt. so das ihm das schreiben sehr Sauer wird und er nichts Arbeiten wenigstens kann. Wir gehen nun mit einander, aber nicht auf meine Kosten versteth sich. Ich reise mit den beiden Riepenhausen und H[er]r.[n] v.[on] Rumohr. Die Riepenhausen sind meines Bruder halber hir geblieben, und haben jezt über 14 Tage blös auf Geld noch warten müssen, es ist angekommen, und wir gehn.

Das Basrelief wird nach diser Skitze vil grösser als ich anfangs dachte, es wird 4. Fuß und 4 Zoll hoch, alles also nach Pariser Maas mehr als 5 Fuß nach dem in Deutschland gewöhnlichen ist, und ich hoffe es soll also gut werden, obgleich es mir mehr kosten wird. Von meiner Schwester hast du höchst wahrscheinlich mehr Nachrichten als ich, Ich habe sie hir nur durch die dritte Hand, was sie [2] an andre geschrieben hatt, und das ist nicht viel. Auch von unserm theuren Bernhardi habe ich seit meiner Abreise von Weimar keine Nachricht. Ich werde am Ende eine Menge Briefe von ihm vorfinden. Er hatt mir sehr viel von einer unrichtigen Schneider Rechnung geschriben ich habe ihm geantwortet das er dir doch direkt schreiben soll, denn Schneider in Berlin ist nehmlich gestorben, und die Frau will nun das Geld haben. Doch du wirst ohnstreitig schon Nachricht von ihm haben, hatt er sie Dir nicht geschickt so ist er ein schlechter Kerl darin wie in allem. Verwünscht ist es das einen der Schuft noch immer zwingt an ihn zu denken.

Mein Bruder der weil die Hand Lahm und Schmerzhaft ist nicht selbst schreiben kann läßt dich recht schön grüssen, und dich bitten du möchtest Gedichte machen, oder wenn du welche hättest ihm zu schicken, Er wird wahrscheinlich einen Musen Almanach herausgeben, Dieterich hatt ihn drum ersucht, Antworte hierüber wie es dir beliebt, nur an mich, oder schicke, wenn du etwas hast gleich an die Schwester oder an mich.

Unter den Skitzten die ich für Frau von Stael schike gefällt mir die aller Simpelste am 1. gezeichnet eigentlich am besten. Die Grundrisse zu den zweien, sind immer getheilt, rechts der Pfeiler, und links, das Obere Theil, ein Steinmetz oder sonstiger Bau verständiger wird sich leicht finden. Ueberdem sind es ja nur Skizzen. die ~~nunmehr~~ sollte eins davon ausgeführt werden so müste es doch

umgezeichnet werden.

Die Zeichnung die Du mir geschickt schick ich auch wider zurück, ich kann sie nicht gebrauchen. Leb wohl, leb wohl bei von Rom aus, oder wo ich anhalte schreibe ich dir wieder.

Leb tausendmahl wohl.

Dein Bruder Fr.[iedrich] Tieck.

[3]

[4]

Namen

Bernhardi, August Ferdinand

Bernhardi, Felix Theodor von

Bernhardi, Friedrich Wilhelm

Bernhardi, Sophie

Dieterich, Heinrich

Feige, Frau

Feige, Herr (Schneider von August Ferdinand Bernhardi)

Riepenhausen, Franz

Riepenhausen, Johannes

Rumohr, Carl Friedrich von

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Tieck, Ludwig

Orte

Berlin

München

Paris

Rom

Weimar

Werke

Tieck, Christian Friedrich: Basrelief für Jacques Neckers Grabmal